



Ein Herz für Tiere:
Trudie Götz will sich
mit dem Schlüsselgeld
in Millionenhöhe
vermehrt um verwaiste
Hunde kümmern.

Trudie Götz Millionen-Segen

Für die Aufgabe ihrer **Boutiquen** dürfte Trudie Götz bis zu 35 Millionen Franken erhalten.

Acht Standorte hat Modeunternehmerin **Trudie Götz** in den letzten Monaten aufgegeben, sechs davon in der Zürcher Storchengasse, zwei in der Via Serlas in St. Moritz. Damit bleiben ihr noch 20 ihrer einst 35 Standorte. Auch wenn der

Verlust der Prada- und Trois-Pommes-Boutiquen schmerzt: Finanziell hat er sich gelohnt. Rund 20 Millionen Franken Schlüsselgeld hat die 72-Jährige dafür bisher bekommen. Das zeigen Dokumente, die BILANZ vorliegen.

Am lukrativsten war dabei der Verkauf der Mietverträge an der Storchengasse 18 und 23, wo nun Jill Sander und Céline residieren. Sie brachten jeweils 4,5 Millionen Franken ein. Die Standorte Storchengasse 4 und 12 (neu La Perla und Valentino) spülten jeweils 2,5 Millionen Franken in die Kasse.

Es könnten bald noch mehr dazukommen: Auf dem Markt sind auch die beiden Dolce-&-Gabbana-Boutiquen am Zürcher Weinplatz sowie die drei Trois Pommes an der Storchengasse. «Zu den derzeitigen Konditionen sind sie zusammen 10 bis 15 Millionen Franken wert», schätzt **Marc-Christian Riebe** von der Location Group.

Das Geld solle grösstenteils ihrer «Trudie Götz Stiftung für Tiere und Kinder in Not» zugute kommen, verriet die Unternehmerin kürzlich einer Vertrauensperson. Im französischen Baume-les-Dames betreibt Götz ein Hundeheim. Fünf Pfleger sollen sich dort um bald 40 verwaiste Tiere kümmern. Gegenüber BILANZ wollte sich Götz nicht äussern. **MKY**

Lohnrechner 2014

Teure Beamte

Der BILANZ-Lohnrechner zeigt: Die **Bonitöpfe** wurden zusammengestrichen, und die Fixlöhne sind leicht gesunken.

Lohnsprünge waren 2014 nicht zu verzeichnen – im Gegenteil. Der BILANZ-Lohnrechner weist derzeit einen Durchschnittslohn von 7645 Franken aus. Das sind 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Grössere Abstriche gibt es beim Bonitopf. Mit 15409 Franken liegen die Zuschüsse fast sechs Prozent tiefer als vor Jahresfrist. Besonders stark brachen die Boni in der Logistik und beim Transport (–34 Prozent) ein. Aber auch in

der Pharmaindustrie, bei den Versicherern (beide –19 Prozent), den Beratern und im Gesundheitswesen (–18 Prozent) sanken die Boni überproportional. Mehr Geld gab es dagegen im Detailhandel (+26 Prozent).

Die höchsten Boni haben wieder die Banken ausgeschüttet – mit durchschnittlich 19521 Franken. Das sind 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Tiefer sind bei den Bankern auch die Fixlöhne. Zahlte die Branche 2013 noch am besten, honoriert die Bundesverwaltung die Beamten mit einem Durchschnittslohn von 9096 Franken nun besser, gefolgt vom Unterrichtswesen mit 8962 Franken und den Banken mit 8865 Franken.

Die Zahlen basieren auf dem BILANZ-Lohnrechner. Er erlaubt Vergleiche nach Branchen, Regionen, Berufen und Hierarchiestufen. Seit 2006 haben sich rund 232 000 Lohnbezüger an der Umfrage beteiligt, allein in den letzten zwölf Monaten waren es mehr als 38 000. **UK**

Die Boni 2014 – im Vergleich zum Vorjahr

in Franken, im Jahr

| Branche | Ø Bonus | |
|---------------------------------|---------------|--------|
| | 2014 | 2013 |
| Banken | 19 521 | 22 746 |
| Gesundheitswesen | 18 680 | 22 906 |
| Beratung | 17 089 | 20 941 |
| Pharma | 16 699 | 20 706 |
| Informatik | 15 769 | 14 628 |
| Medizinaltechnik | 15 314 | 13 552 |
| Nahrungsmittel | 15 018 | 15 690 |
| Versicherungen | 14 827 | 18 292 |
| Detailhandel | 14 158 | 11 216 |
| Chemie | 13 572 | 15 390 |
| Durchschnittlicher Bonus | 15 409 | 16 385 |
| Anzahl Bonusbezüger | 9 538 | 7 881 |
| Alle Lohnbezüger | 38 123 | 30 658 |

Quelle: www.bilanz.ch/lohnvergleich